Backnang.

Loose

der Kunstausstellung in Stuttgart à 30 Kreuzer das Stück bei Louis Vogt.

Backnang.

Von heute an schenke ich ausgezeichnetes neues **Bier** à 10 kr. per Maas.

Hermann Richter.

---

22 Backnang.

Geld-Offert.

500 fl. hat gegen gesezliche Sicherheit auszuleihen. Wer, sagt die Redaktion.

Weinpreis.

Beilstein, 24. Okt. 1864. Lese beendigt. Käufe von 40 bis 50 fl; ein Kauf zu 55 fl; noch ziemlich Vorrath, daher Käufer erwünscht. Gewicht bis zu 92 Grad.

Marbach. Stadt Marbach, 21. Okt. Gestern die Lese beendet. Vorrath 200 E. Sorgfältige Auslese. Den 23. Okt. Einige wenige Käufe auf Schläge. Käufer erwünscht. — Oberstenfeld, 22. Okt. Mehrere Käufe von 32—45 fl., ein Kauf 50 fl. Lese beendigt. Verkaufsquantum 300 E. — Kleinbottwar, 21. Okt. Zwei Käufe zu 42 und 44 fl., Bergwein. Käufer erwünscht.

Schorndorf. Geradstetten, 22. Okt. 30—36 fl. Lese beendigt. Verkauf ziemlich rasch. Noch einiger Vorrath. Den 23. Okt. Alles verkauft zu 30—38 fl. Lezte Anzeige. — Beutelsbach, 23. Okt. Vollends Alles verkauft zu 30 fl.

Tages-Neuigkeiten.

Ravensburg, Sonntag, 23. Okt. Gestern Abend um 7 Uhr ist in Isny ein furchtbarer Brand ausgebrochen. Bei Abgang der Post heute früh um 4 Uhr waren 40 Gebäude abgebrannt. Laut später angekommenen telegraphischen Depeschen belauft sich die Zahl derselben auf 80.

† In Kopenhagen ist die Stimmung der eiderdänischen Partei über die durch den Friedensschluß bevorstehende definitive Trennung der Herzogthümer von Dänemark eine äußerst erbitterte. Das Organ dieser Partei, Dagbladet, sucht in einem Artikel zu beweisen, daß die Grundlagen der gegenwärtigen Thronfolgeordnung umgestoßen seien, so bald der definitive Friedensschluß mit den Präliminarien übereinstimme; nicht König Christian IX., sondern der Prinz Friedrich von Hessen sei alsdann der legitime Erbe des dänischen Thrones.

† Petersburg ist durch einen Unglücksfall in Schrecken und Trauer versezt. Ein großer Theil der Pulvermagazine zu Ochta ist in die Luft geflogen. Ochta ist ein ziemlich großer und bevölkerter Ort, eine Art Vorstadt Petersburg; der Donner mit dem die Explosion erfolgte, war betäubend, und die Verheerungen, welche sie anrichtete, furchtbar; an 30 Gebäude sind eingestürzt, eine große Anzahl von Häusern wurde ein Raub der Flammen und 24 in ihren Grundfesten derart erschüttert, daß sie gestüzt werden müssen. Ohne den Eifer der Pompiers und der umsichtigen Kühnheit ihres Führers, Oberst Clermen, wäre der Rest der Magazine gleichfalls zerstört worden.

* Aus Karlsruhe meldet man Folgendes: Unsere ganze Stadt beschäftigt sich mit einem seltsamen Drama, das sich vor kurzem ereignete und zwei angesehene badische Familien in Trauer versezt hat. Ein gewisser polnischer Graf hatte Frl. v. la B .... verführt und sie dann verlassen, um seine Huldigungen einer jungen, leicht zugänglichen Wittwe zu Füßen zu legen, die falsches Haar trägt, aber 30,000 Gulden Einkünfte hat. Frl. v. la B. liebte den Grafen aufrichtig und gewahrte bald seinen Flattersinn. Durch Bitten suchte sie den Ungetreuen zu sich zurückzuführen; als sie aber sah, daß alle Schritte fruchtlos blieben, schwur sie, sich zu rächen. Am 5. d. fand großer Ball bei der Marquise v. L ... statt. Man feierte die Verlobung derselben mit dem Grafen K .... Glanzvoll ging das Fest von statten; die Marquise, mit Puz überladen, machte mit reizender Anmuth die Honneurs in ihrem Salon, als plözlich Frl. v. la B. sich ihr nahte, unter der Angabe, sie zu begrüßen. Im Moment, wo sie sich verbeugte, goß sie der Marquise den Inhalt eines Fläschchens in's Gesicht, das sie in der Hand versteckt hielt. Auf den von der Marquise ausgestoßenen Schrei eilte man von allen Seiten herbei: man erkannte mit Entsezen, daß das ganze Antliz und die Schultern durch Schwefelsäure verbrannt waren. Während dies Drama im Salon spielte, ging draußen ein noch entsezlicheres in Scene. Ein reich betreßter Diener war kurz zuvor auf den Grafen zugegangen und hatte diesem ein Schreiben überreicht, das sehr dringend sei. Als der Graf dasselbe gelesen, erbleichte er und entfernte sich hastig. Am folgenden Morgen fand man seinen Leichnam, von drei Dolchstichen durchbohrt. Die Marquise v. L. wird stets furchtbar entstellt bleiben und vielleicht gar erblinden. Was aus Frl. v. la B .... geworden, war anfangs unbekannt geblieben. Vor einigen Tagen fand man ihre Leiche in einem kleinen Gewässer, das dicht vor der Stadt fließt.

* Ein mysteriöser Vorfall hat die Stadt Glogau in Pr. Schlesien in die höchste Aufregung versezt. Zwei junge Mädchen, die eine die Tochter eines Kaufmanns, die andere ein Frl. S., genannt Comtesse, wurden vor einigen Tagen in der Wohnung eines Offiziers, die eine ganz entseelt, die andere halb todt und gelähmt, gefunden. Kohlendampf nach einigen, Opium oder noch Schlimmeres nach andern, sollen die nächsten Ursachen dieses trüben Vorfalles gewesen sein.

† Der Glogauer Vorfall wird immer räthselhafter. Das Opfer desselben ist Agnes Sander, 18 Jahre alt, die Tochter eines Kaufmanns; das Mädchen galt für ganz unbescholten, wenn auch nicht vorsichtig in der Wahl ihrer Freundinnen. An dem betr. Abend verließ sie nach 6 Uhr das Haus mit einem Fräulein D., sie war in der gewöhnlichen Hauskleidung und kam vom Waschfasse her, ließ das Licht in ihrem Zimmer brennen und schien einen Gang zu einer nahen Schneiderin machen zu wollen. Niemand glaubt, daß sie freiwillig in das Zimmer des Lieutenants Kr. gekommen ist. An Kohlendunst kann sie nach den neusten Nachrichten schwerlich erstickt sein. Nach 9 Uhr Abends hörte der über dem Lieutenant wohnende Droschenkutscher ein Weinen, welches mit Wimmern gegen 10 Uhr verstummte. Von gegenüberwohnenden Leuten wurde um 2 Uhr Morgens noch Leben in des Lieutenants Wohnung beobachtet. Früh um 4 Uhr soll ein Arzt mit einem Gehülfen geholt und bei den gemachten Wiederbelebungsversuchen durch Ansezung eines Lebensweckers dem Mädchen Blut aus Nase und Mund geflossen sein. Als um 6 Uhr der Hausbesitzer in das Zimmer gerufen wurde, fand er 2 Offiziere, 3 Militärärzte, 1 Polizeiinspector; das Mädchen war todt. Das andere Mädchen soll wieder genesen sein, also Aufschluß geben können.

Lebensmittel-Preise am 17. Oktober 1864.
8 Pfd. Kernenbrod 28 bis 30 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 22 bis 25 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{4}$ Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 10 bis 12 kr.
1 Pfd. nicht abgez. " 10 bis 12 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 12 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 9 bis 10 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 13 kr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum per Zeile 2 kr

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 128 Freitag den 28. Oktober 1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. d. Mts. werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

I. Gläserwand:
1 Birken-Stamm 12′ lang 9″ Durchmesser.
Nadelholz-Stangen (meist Fichten) 1—2″ Durchmesser 11—15′ Länge, 330 Stück. 2—4″ Durchmesser 16—30′ Länge, 475 Stück.
Eichen. Prügel $\frac{1}{4}$ Klafter.
Buchen. Prügel 6 Klafter.
Erlen. Prügel $3\frac{1}{2}$ Klafter.
Nadelholz. Scheiter $1\frac{3}{4}$ Klafter, Prügel $29\frac{1}{4}$ Klafter.

II. Aspengehren:
Birken. Reisstänglen 1—2″ Durchmesser 10′ Länge, 800 Stück.
Besenreis 31 Trachten.
Wellen an Mahden 55 Stück.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der sogenannten Kreutzstraße bei der Saatschule am Forst.

Den 25. Oktober 1864.

K. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Lorch.
Revier Gschwend.

Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 31. d. Mts. werden im Staatswald Stößel öffentlich versteigert:

Fichtene Stangen 1—2″ Durchmesser 10 bis 20′ Länge, 1765 Stück. 2—3″ Durchmesser 21—50′ Länge, 605 Stück.
Buchen. Scheiter $\frac{1}{2}$ Klafter, Prügel $4\frac{1}{4}$ Klafter.
Birken und Erlen. Scheiter $\frac{1}{2}$ Klafter. Prügel $\frac{1}{2}$ Klafter.
Nadelholz. Prügel $8\frac{1}{4}$ Klafter.
Nadelreisstreu $23\frac{3}{8}$ Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Waldhaus bei Gschwend.

Den 25. Oktober 1864.

K. Forstamt.
Dietlen.

---

12 Klettenhöfle.
Gemeinde Murrhardt.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschafts-Sache des verstorbenen Jakob Ellinger, Bauers vom Klettenhöfle wird am Montag den 7. November und Dienstag den 8. November d. J. je von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten, wobei zum Verkauf kommt: am

Montag den 7. November d. J.
Mannskleider, Betten, Leinwand, worunter 160 Ellen Tuch, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Dienstag den 8. November d. J.
Verschiedenes Fuhr- und Bauerngeschirr, 1 Mostpresse sammt Mahltrog, 1 Paar Stier, 2 Kühe, 1 Stier, 1 Rind, $3\frac{1}{2}$ Eimer Most, einige Fässer, 830 Dinkel-, Gersten- und Habergarben, 105 Centner Heu und Oehmd, Kartoffeln und sonstige Vorräthe.

Die Liebhaber hiezu werden in die Ellinger'sche Wohnung eingeladen.

Den 24. Oktober 1864.

K. Amts-Notariat.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer nächsten Sonntag den 30. dß. stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde sowie Bekannte in das Gasthaus zur Rose freundlichst ein.

Hufschmid Martz,
dessen Braut:
Sophie Kübler.

Auf obige Einladung mich beziehend, werde ich es mir sehr angelegen sein lassen, für gute Speisen und Getränke zu sorgen.

Rosenwirth Kübler.

Backnang.

Einen amerikanischen **Kochofen** hat zu verkaufen Bäcker Föll.

Zahnweh-Leidenden
empfiehlt seine sicher wirkenden
Tinkturen gegen Zahnschmerz
1) von hohlen Zähnen:
1/1 Flacon 42 kr., 1/2 à 24 kr., 1/4 à 12 kr.
2) gegen rheumatischen Schmerz (Fluß):
1/1 à 24 kr., 1/2 à 12 kr.
Stuttgart. Nicolaus Backeé.
Backnang. Albert Müller.

Zahn-Pasta
per Dose a 36 kr., 1/1 Packet a 30 kr.
1/2 Packet a 18 kr.
Vegetabilische Zahnpulver | rosa / schwarz
1/1 Schachtel a 24 kr., 1/2 a 18 kr.
zur Bewahrung vor Zahnschmerz und zum Reinigen und Erhalten der Zähne, empfiehlt.
Stuttgart. Nicolaus Backe.
Backnang. Albert Müller.

Sulzbach.

An das Königliche Finanz-Ministerium, wie auch an die Stände-Versammlung gehen von den bürgerlichen Collegien der Bezirke Waiblingen, Backnang und Gaildorf Eingaben um Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung zwischen der Rems- und Kocherthalbahn ab, wovon ich die Eingabe an das Königliche Finanz-Ministerium den Bezirks-Angehörigen zur Kenntniß zu bringen mit erlaube.

Den 27. Oktober 1864 Schultheiß Wenzel.

Neckar- und Jagst-Kreis.
Waiblingen, Backnang und **Gaildorf**
den 1. Oktober 1864.

Bitte

um Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung zwischen der Rems- und Kocherthalbahn in der Richtung von Waiblingen über Winnenden, Backnang, Murrhardt, Gaildorf, mit dem Anschlusse bei Hall.

Königliches Finanz-Ministerium!

Unterm 17. Januar 1857 erlaubte sich das für die Bezirke Waiblingen, Backnang und Crailsheim berufene Comite an ein **Hohes Königl. Finanz-Ministerium** die unterthänige Bitte um Erbauung einer Eisenbahn von Cannstatt über Waiblingen, Winnenden, Backnang, Murrhardt, Gaildorf, Hall nach Crailsheim bis an die Landesgrenze gegen Nürnberg zu stellen und ist nun der Bezirk Crailsheim nach den neuesten Vorlagen Königlichen Finanzministeriums an die Stände des Landes, wonach die Bahnstrecke von Hall nach Crailsheim in der Finanzperiode von 1864/67 ausgebaut wird, in der glücklichen Lage, sein Ziel, wenn auch nicht in ursprünglich angestrebter Richtung, doch in der Hauptsache erreicht zu haben.

Der Bezirk Backnang konnte sich einestheils bis zum Jahre 1857 durch den Ausspruch vom Ministertische in der Sitzung der Ständekammer vom 23. Januar 1843 beruhigen: daß es sehr wünschenswerth erscheine, wenn insbesondere die gewerbsame Stadt Backnang mit einer Eisenbahn in Verbindung gebracht werde — und anderntheils die von dem allgemeinen Weltverkehr ausgeschlossenen Bezirke selbst zugeben mußten, daß die Hohe Staatsregierung die Resultate abwarten wollte, welche die ausgeführten Eisenbahnen in staats- und volkswirthschaftlicher Beziehung liefern werden.

Durch das nach andern Landestheilen hin immer mehr ausgebreitete Eisenbahnnetz sehen die Bezirke Waiblingen, Backnang und Gaildorf, daß sie, nachdem der eiserne Gürtel sie umschließt, noch länger von dem allgemeinen Verkehr ausgeschlossen, wenn auch langsam, doch sicher zu Grunde gehen müssen.

Auf Andringen des insbesondere schwer bedrohten Gewerbestandes, wie auch der ländlichen Bevölkerung, wurde von dem Central-Comite für die Bezirke Waiblingen, Backnang und Gaildorf unterm 22. April 1863 an Königl. Finanz-Ministerium wiederholt die unterthänigste Bitte um Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung zwischen der Rems- und Kocherthalbahn in erwähnter Richtung gestellt.

Mit welcher Spannung die ganze Bevölkerung der Bezirke Waiblingen, Backnang und Gaildorf — der es in ihrer Abgeschlossenheit nie möglich werden wird, Gewerbe, Handel und Feldbau mit der massenhaften Waldproduktion auf diejenige Stufe zu bringen, welche wahren Wohlstand sichert — der Erfüllung ihres Wunsches, in den allgemeinen Weltverkehr durch Erbauung eines Schienenweges aufgenommen zu werden, entgegensah, bewies die allgemeine Freude über die Kunde in vorigem Jahre, daß Königl. Finanz-Ministerium fragliche Linie von Technikern aufnehmen lasse.

Wir fühlen uns verpflichtet, Königlichem Finanz-Ministerium hiefür den tiefgefühlten Dank auszusprechen und hegen die vollste Ueberzeugung von Aufnahme dieser Querlinie, daß hiedurch der Beweis geliefert ist, wie nicht allein mit geringen Ausnahmen das Terrain zur Ausführung einer Eisenbahnlinie günstig, sondern auch die von Königl. Finanz-Ministerium mit der Aufnahme betrauten Techniker gefunden haben werden, daß die zum Bau erforderlichen Materialien an Stein und Holz reichlich vorhanden und der Gütererwerb ohne allzugroße Opfer und Schwierigkeiten im Verhältnisse zur Sache ausgeführt werden kann.

Dies sowohl, als den zu erwartenden, bedeutenden Verkehr auf dieser Linie erkennend, wurde auch, wie das Comite in seiner ergebensten Eingabe vom 17. Januar 1857 sich nachzuweisen erlaubte, von einer ausländischen Gesellschaft das Anerbieten zur Errichtung einer Pferde-Eisenbahn auf fraglicher Linie gemacht.

Eine gewisse Beruhigung für die Bezirke Waiblingen, Backnang und Gaildorf ist es, daß von Königl. Finanz-Ministerium der ursprünglich projektirte Kocherübergang bei Hall in Rücksicht auf eine künftige Eisenbahn-Verbindung zwischen Rems- und Kocherthalbahn weiter Kocher-aufwärts verlegt worden ist.

Die, die Rems- und Kocherthalbahn verbindende Querlinie würde das Herz unseres gesegneten Vaterlandes durchziehen und hat außer dem örtlichen Verkehr die große Bedeutung, daß sie nicht allein Stuttgart und Umgegend mit den hällischen und hohenloheschen Landestheilen, sondern auch die bedeutenden Handelsplätze Nürnberg, Prag und Leipzig mit Stuttgart auf dem geradesten Wege verbindet, wie auf der künftigen Schwarzwaldbahn die geradeste Linie nach der Schweiz und Straßburg bilden würde.

Fraglicher Querlinie kann mit aller Ueberzeugung das Prognostikon gestellt werden, daß in ihr die Bedingungen liegen, welche einer Eisenbahn die Rentabilität sichern, indem sie den Verkehr des nordöstlichen Deutschlands mit dem des südwestlichen Deutschland vermittelt, und zugleich den nächsten Weg nach dem großen Czaren-Reiche bildet.

Die örtlichen Verhältnisse, welche Königl. Finanz-Ministerium in der Eingabe unsers Central-Comite's am 22. April 1863 vorgelegt wurden, können wir nur wiederholen und in der vollsten Ueberzeugung bestätigen, daß eine amtlich detaillirte Aufnahme sicher noch größere Resultate geben würde.

Wenn wir schmerzlich immer mehr empfinden müssen, wie in unsern Bezirken Gewerbe, Land- und Forstwirthschaft, Handel und Verkehr dahinsiechen, größere Etablissements eingehen oder stille stehen, so muß uns klar vor Augen treten, daß es sich für die drei bittenden Bezirke um Sein oder Nichtsein handelt, ob auf einer Entfernung von 8 1/2 Meilen 150,000 Einwohner nach und nach zu Grunde gehen, oder des Segens theilhaftig werden sollen, dessen ein großer Theil des Landes sich schon erfreut, und wozu auch wir unser Scherflein beizutragen hatten.

Es ist von uns ein Nothschrei, aber gewiß ein tiefberechtigter!

Wie anders würde es werden, wenn die Bezirke Waiblingen, Backnang und Gaildorf in das allgemeine Eisenbahnnetz aufgenommen würden?

Die vielen Wasserkräfte, welche noch nicht ausgebeutet sind, würden benützt werden und reichlichen Verdienst geben, ein großer Theil der Holzerzeugnisse, welcher als Langholz unverarbeitet ausgeführt wird, würde in verarbeitetem Zustande, da es an Arbeitskräften nicht mangelt, auf der Eisenbahn seinen Weg nehmen, hiedurch tausende von Arbeitslöhnen gewonnen und den Waldgegenden die Möglichkeit gegeben werden, ihre Boden-Produkte sich vollkommen zu Nutzen zu machen.

Die Rindviehzucht wird, wie von unsrem Central-Comite nachgewiesen, in ausgedehntester Weise betrieben, wovon die stark besuchten Viehmärkte in Winnenden, Backnang, Murrhardt, Unterweissach, Sulzbach a. M., Mainhardt, Wüstenroth, Gaildorf, Gschwend, Oberroth, Obersontheim, Oedendorf, Sulzbach a. K., Geifertshofen und Seiffertshofen Zeugniß geben, indem jährlich wenigstens 21,000 Stücke mit einem Capitalwerthe von 1,700,000 fl. umgesetzt werden, und durch die Schafzucht ein nicht zu unterschätzender Verkehr mit Frankreich stattfindet.

Von Waiblingen bis auf einige Stunden zur Grenze des Oberamtes Backnang, mit Einschluß des Weissacher Thales ist, was die Bodenerzeugnisse anbelangt, Frucht-, Wein-, Obst- und Hopfenbau maßgebend, während das Murr-, Lauter-, Roth- und mittlere Kocherthal mit den Limpurger Forsten, den Abhängen des Welzheimer und Mainhardter Waldes durch ihren Waldreichthum ungefähr 120,000 Morgen sich auszeichnen und jährlich 90,000 Klafter Holz — in verschiedenen Gattungen aufbereitet — abwerfen.

Ueberdies zeichnet sich das Murr-, Roth- und Kocherthal durch seinen Wieswachs aus, und wird von Hall bis Gaildorf Frucht- und Obstbau mit in den letzten Jahren umfassenderem Hopfenbau betrieben, während der Welzheimer Wald durch seinen Flachsbau berühmt ist.

Die Fruchtmärkte in Winnenden und Backnang, wie Flachsmärkte in Gaildorf würden der Bahnlinie einen nicht unerheblichen Verkehr zuführen, wie auch die Holzmärkte in Waiblingen, Winnenden, Marbach, Ludwigsburg, Steinheim, Oberstenfeld, Ilsfeld, Großbottwar, Murrhardt und Sulzbach einen großen Waaren-Transport bedingen, und überdies Tausende von Langholzstämmen, mehr denn 700,000 Stück Bretter, etwa 250,000 Stück Latten, 200,000 Stück Hopfen-, Telegraphen- und Gerüststangen, mindestens 4,000,000 Weinbergpfähle, etwa 6,000 Klafter Brennholz und 60,000 Zuber Kohlen in die Neckar- und Rheingegend abgeführt werden.

Der Staat selbst ist durch seinen großen Waldbesitz bei einer Bahnlinie von Waiblingen bis Hall besonders interessirt, indem voraussichtlich die Walderzeugnisse einen weit höhern Ertrag für die Staatskasse abwerfen würden.

Hiezu kommen die bedeutenden Werksteinbrüche bei Winnenden, Sulzbach und in der Nähe von Murrhardt, die Gyps-, Vitriol- und Alaunlager bei Gaildorf.

Diese im Schoose der Erde ruhenden und einer Ausbeutung harrenden Reichthümer finden ihren Gipfelpunkt in der Saline Wilhelmsglück, welche gewiß, durch gedachte Linie näher gerückt, einer weit größern Ausbeute sich wieder zu erfreuen hätte.

Dem schwer bedrohten Gewerbestande ist bei länger andauernden abgeschlossenen Verkehrsverhältnissen nicht mehr möglich, die Geschäftszweige auf der durch Fleiß emporgebrachten Stufe zu erhalten, da es unmöglich ist, die Concurrenz mit andern Landestheilen auszuhalten, denen die erste Lebensbedingung — leichte und billige Verkehrsverhältnisse — gegeben ist.

In allen an der Linie von Waiblingen bis Hall liegenden Städten und größern Dörfern ist die Bevölkerung auf das Gewerbe angewiesen.

Backnang zählt 67 Rothgerbereien, welche				
700 Ctr. Sohlleder mit einem Verkaufspreise pr. Ctr.	à 75 fl.	—:·	52,500 fl.
800 Ctr. Waschleder „ „ „ „ „ „	à 80 fl.	—:·	64,000 fl.
11,200 Ctr. Oberleder „ „ „ „ „ „	à 84 fl.	—:·	944,800 fl.
180 Ctr. Kalbleder „ „ „ „ pr. Pfd.	à 1 1/2 fl.	—:·	27,000 fl.
2,200 Ctr. Leimleder „ „ „ „ pr. Ctr.	à 9 fl.	—:·	19,800 fl.
28,000 Ctr. Lohkäse „ „ „ „ „ „	à 24 kr.	—:·	11,200 fl.
	Zusammen	—:·	1,119,300 fl.

in Umsatz bringen.

Zur Verfertigung werden		
42,000 Ctr. Loh à 3 fl. pr. Ctr.	—:·	126,000 fl.
Rohhäute für	—:·	394,433 fl.
1700 Tonnen Thran à 60 fl.	—:·	102,000 fl.
Zusammen	—:·	622,433 fl.

bezogen.

Weißgerbereien sind in Backnang fünf, welche an Wolle	—:·	12,600 fl.
150 Ctr. à 84 fl.	—:·	800 fl.
8 Ctr. sämisch Leder à 100 fl.	—:·	1,237 fl. 30 kr.
2,475 Stück Böden à 30 kr.	Zusammen —:·	14,637 fl. 30 kr.
umsetzen und hiezu für	—:·	12,375 fl.

einkaufen.

Winnenden zählt 25 Rothgerbereien und 3 Weißgerbereien, welche verhältnißmäßig einen gleichen Umsatz liefern.

In Gaildorf, Murrhardt und Sulzbach sind die Gerbereien nicht in diesem Maßstabe vorherrschend, hingegen aber letzterer Ort den Rindenbedarf für Stuttgart beinahe ausschließlich und großen Theils auch für Reutlingen liefert.

Wie viel allein für dieses Gewerbe unter den abgeschlossenen Verkehrsverhältnissen auf dem Spiele steht, wird aus angeführten Zahlenverhältnissen hervorgehen und dürfte es trotz aller Energie diesem Gewerbe bei längerer Dauer der Entbehrung einer Eisenbahn unmöglich sein, sich auf der seitherigen Blüthe zu erhalten.

Woll- und Baumwollspinnereien in Verbindung mit mechanischen und Handwebereien finden sich in Backnang, wie in dem Lauterthal; Hammerwerke in Neulautern, Sulzbach, Klingen, Mainhardt, Kornberg und Westheim, denen ebenfalls der Lebensnerv abgeschnitten ist, wenn nicht in Bälde die Verkehrsverhältnisse anders werden.

Die Glasfabrik in Oerlach, von welcher sich einzelne Orte des Mainhardter Waldes diesseits der Roth ausschließlich nährten, soll aus Mangel einer Eisenbahn, wodurch insbesondere der Bezug von Steinkohlen unmöglich gemacht und die Waarenversendung vertheuert ist, in kommendem Jahre verlegt werden; aus welch gleichen Gründen die Glasfabrik in Gaildorf, wie die chemischen Fabriken daselbst und in Niederndorf schon seit längerer Zeit stille stehen.

Wenn auch nach Verlauf gesegneter Jahre der Stillstand eines größern Geschäftes im Augenblicke nicht so empfindlich wirkt, so wird nur ein Nothjahr genügen, dem Staate für Gegenden, welche in den günstigen Jahren einer Staatshilfe bedurften, schwere Opfer aufzulegen, welche vermieden werden können, wenn diese Gegenden dem größern Verkehrsleben näher gerückt und so in die Lage gebracht werden, sich selbst zu helfen, indem die hiedurch dargebotene Gelegenheit, die brachliegenden Arbeitskräfte verwerthen zu können, erfaßt wird.

Wie für eine Gegend eine Eisenbahn durch Verbindung mit großen Städten segensreich wirkt, verborgene Kräfte weckt, Wohlstand verbreitet und gewiß auch höherer sittlicher Bildung nicht entgegensteht, so muß umgekehrt die Entbehrung einer Bahn — Abgeschlossenheit, Armuth und geistige Thatlosigkeit zur Folge haben.

Die in Winnenden, Backnang, Murrhardt und Gaildorf betriebenen Tuchfabrikationen, wie insbesondere die Möbelschreinerei in Backnang, Murrhardt und Sulzbach, die vielen übrigen kleinern Eisengewerbe, Ziegeleien und Hafnereien, harren eines Emporschwungs durch eine Bahnverbindung.

Die an der Murr, Roth, Lauter und den Nebenflüssen zu Hunderten liegenden Wasserwerke, insbesondere Sägmühlen, könnten noch zu weit größerer Leistungsfähigkeit erhöht, und wie schon angeführt, noch manch vortreffliche Wasserkraft in Verbindung mit Maschinen benützt werden, um der menschlichen Hand lohnend zu werden.

Wie einestheils Gewerbe, Handel und Verkehr unter Entbehrung einer Eisenbahn nothleiden, ja zuletzt unterliegen müssen, so kann anderntheils die Land- und Forstwirthschaft ihre Erzeugnisse nicht zu lohnenden Preisen bei abgeschlossenen Verkehrsverhältnissen absetzen, was ebenfalls Armuth zur Folge haben muß.

Indem wir die Verhältnisse unsrer Bezirke in wahrheitsgetreuer Schilderung Königl. Finanz-Ministerium vorlegen, die Wichtigkeit einer Eisenbahn-Verbindung zwischen der Rems- und Kocherthalbahn, sowohl für unsere lokalen Verhältnisse, als den allgemeinen Weltverkehr geschildert, an einer Rentabilität dieser ja nur kurzen Bahnstrecke, wovon jetzt schon der bedeutende Personen- und Güterverkehr zwischen Waiblingen und Backnang Zeugniß ablegt, sich nicht zweifeln läßt, da der Personen- wie Güterverkehr gleich bedeutend werden wird, vertrauen wir auf die gütige Einsicht Königl. Finanz-Ministeriums, daß die Erreichung des von uns angestrebten Zieles für die drei Bezirke die größte Lebensfrage ist und stellen an Königl. Finanz-Ministerium die ebenso vertrauensvolle als dringende Bitte:

die bezeichnete und von Staats-Technikern schon nivellirte Querbahn als eine dringliche in die nächsten Vorlagen an die Stände zu bringen und hochgeneigtest deren alsbaldige Ausführung bewerkstelligen zu wollen.

Ehrerbietigst

die bürgerlichen Collegien

des **Bezirks Waiblingen:**	des **Bezirks Backnang:**	des **Bezirks Gaildorf:**
1) Winnenden.	29) Backnang.	57) Gaildorf.
2) Bittenfeld.	30) Rietenau.	58) Eutendorf.
3) Oppelsbohm.	31) Strümpfelbach.	59) Oedendorf.
4) Bretzenacker.	32) Oppenweiler.	60) Ober-Fischach.
5) Rettersburg.	33) Reichenberg.	61) Ober-Sontheim.
6) Oeschelbronn.	34) Unterweissach.	62) Geifertshofen.
7) Leutenbach.	35) Unterbrüden.	63) Mittel-Fischach.
8) Nellmersbach.	36) Steinbach.	64) Unterroth.
9) Hahnweiler.	37) Maubach.	65) Sulzbach.
10) Breuningsweiler.	38) Waldrems.	66) Laufen.
11) Neckarrems.	39) Heiningen.	67) Untergröningen.
12) Hegnach.	40) Oberweissach.	68) Eschach.
13) Baach.	41) Bruch.	69) Frickenhofen.
14) Bürg.	42) Lippoldsweiler.	70) Gschwend.
15) Höfen.	43) Ebersberg.	71) Vordersteinenberg.
16) Hohenacker.	44) Allmersbach.	72) Altersberg.
17) Neustadt.	45) Heutensbach.	73) Michelbach
18) Korb-Steinreinach.	46) Cottenweiler.	
19) Beinstein.	47) Sechselberg.	und
20) Buoch.	48) Althütte.	74) im Namen des 275 Mitglieder zählenden **Gewerbevereins** zu **Hall**, der Ausschuß.
21) Reichenbach.	49) Sulzbach.	
22) Steinach.	50) Fornsbach.	
23) Schwaikheim.	51) Murrhardt.	
24) Groß-Heppach.	52) Graab.	
25) Hochdorf.	53) Groß-Oerlach.	
26) Herdmannsweiler.	54) Neufürstenhütte.	
27) Birkmannsweiler.	55) Spiegelberg.	
28) Oedernhardt.	56) Jux.	

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Murrthal-Boten Nr. 128.

Freitag den 28. Oktober 1864.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

Heil- und Präservativmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Pakete zu 24 kr., halbe Pakete zu 12 kr.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

allein ächt bei Herrn Albert Müller in Backnang.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paquet, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hilfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862. Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte. Ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, 17. März 1863. Jb. Oehringer.

Nur 1½ Gulden

kostet ein Antheilloos (Originalloos) zu der am 23. und 24. November 1864 unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden ersten Ziehung der neuesten großen

Geld-Verloosung,

welch letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter ev. fl. **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000** 2c. 2c.

Die Gewinne werden baar durch Unterzeichneten in allen Staaten ausbezahlt. Pläne und Listen gratis und franco. Jeder Auftrag bis zur kleinsten Bestellung wird prompt ausgeführt.

Man beliebe sich daher **direct** zu wenden an

Jacob Lindheimer, junior.

Staatseffectenhandlung in Frankfurt a. M.

Backnang.

Nächsten Sonntag hat den

Bretzeln-Backtag,

wozu freundlichst einladet

Bäcker Dorn.

---

12 Rielingshausen.

Einen **Krauthobel** hat billig zu verkaufen

Gottlob Wöhrle.

Backnang.

Neue **Häringe** billigst bei

W. Rösch.

Murrhardt.

Neue Bett-Federn und Flaum

in verschiedenen Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Kaufmann August Seeger.

---

22 Backnang.

Geld-Offert.

Auf Martini sind **650 fl.** Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Lübke, Sattler.

33 Sulzbach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich auf hiesigem Plaze als **Sekler** und **Bandagist** niedergelassen habe.

Ich empfehle dem verehrten Publikum mein Lager in allen Sorten **Kappen, Hosenträgern, Handschuhen, Portemonnaie's, Cigarrenetui's, Shlips** und **Kravatten,** sowie **Bruchbändern** aller Art.

Mein Bestreben wird sein, stets gute und reelle Waare zu liefern und bitte um geneigte Abnahme.

August Steiner, Sekler und Bandagist.

---

22 Backnang.

3 schöne **Kasten-Oefen** hat zu verkaufen

Jakob Hütter.

Weinpreis.

Heilbronn. Stadt Heilbronn, 24. Oktober. Weißes und gemischtes Gewächs 42 fl. bis 50 fl., rothes 55—66 fl. Die meisten Käufe auf Rechnung. — Flein, 24. Okt. Schwarzes Gewächs 61—70 fl., weißes zu 35—47 fl. Verkauf langsam. Käufer erwünscht.

Großbottwar, 24. Okt. 30, 32, 35, 38 fl. Noch feil 150 E.

Stuttgart, 22. Okt. Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 19. d. M. den Vorständen der Forstämter anstatt des bisherigen Titels „Oberförster" den Titel „Forstmeister" übrigens mit Belassung der bisherigen Rangverhältnisse dieser Diener, gnädigst zu verleihen geruht. — Bis 1. März sollen die neuen Uniformen bei sämmtlichem Militär eingeführt sein: dunkelblaue Waffenröcke, hechtgraue Hosen, statt der Käpis käpiartige Müzen mit Federn, die bei der Reiterei roth, bei der Infanterie blau mit Roth sein sollen. Aufschläge bei jedem Regiment verschiedenfarbig. Die Reiterei erhält breite rothe Streifen an den Hosen. Epauletten fallen weg. Die Uniformirung der Jäger ist noch nicht definitiv festgesezt. — In der Nacht vom Freitag auf Samstag gebar in der äußeren Stadt ein Dienstmädchen. Sie verheimlichte die Geburt, erstickte das Kind, indem sie es in ein Leintuch fest einwickelte, und übergab einer andern im gleichen Hause dienenden Magd das unheimliche Päckchen zum Aufbewahren. Diese entdeckte später den Inhalt des Tuches, worauf die unnatürliche Mutter den Behörden übergeben wurde. — Die von dem entflohenen Postpraktikanten Hoffmann unterschlagenen Geldbeträge belaufen sich, so viel bis jezt ermittelt sein soll, auf 21,600 fl., worunter allein ein Paket mit 10,000 fl. in Papiergeld. Er hatte sich von dem Commis des Kaufmanns Schmidlin am Bahnhof hier einen Paß nach Frankreich zu verschaffen gewußt. Man vermuthet, daß er versucht habe, sich mit dem am 21. von London abgegangenen Paketschiff nach Amerika zu retten. — Beim hiesigen Stadtpolizeiamt wurde eine geisteskranke Bäuerin eingebracht, die seitdem, es sind nun zwei Tage, kein Wort mehr gesprochen hat. Allen Fragen nach ihrer Heimath und sonstigen persönlichen Verhältnissen sezt sie ein Stillschweigen entgegen, indem sie ein Tuch vor den Mund hält. Sie ist festtäglich gekleidet, in die Tracht des Oberlandes, und ihre ganze Erscheinung deutet auf einen gewissen Wohlstand.

Isny, 23. Okt. Ein und achtzig Dachfirste liegen in Asche. Heute Nacht um 1¼ Uhr entstand eine Feuersbrunst, welche binnen zwei Stunden den zwischen dem Kemptener und Leutkircher Thore liegenden Stadttheil auf eine gerade Länge von 760 Fuß in Ein Feuermeer verwandelte. Unter den abgebrannten Gebäuden befinden sich zwei Schulhäuser mit vier katholischen und der protestantischen Mädchenschule, vier Wirthschaften, die Wohnung des Stadtschultheißen, des gräflich Quadt'schen Domanialbeamten, mehrere Kaufläden ꝛc. Von den Mobilien retteten die Meisten, buchstäblich genommen, Nichts. Verbrannt sind überdieß zwei Pferde und zwei Kühe; Menschenleben sind, troz der anfänglichen Meinung, keine zu beklagen. So rasch aus Wangen, Leutkirch, Kempten (40 Mann bayrische Infanterie), Lindau und der ländlichen Umgebung aus Württemberg und Bayern Hülfe herbeigeeilt war, so vermochten Menschenkräfte das rasende Feuermeer erst nach der Zernichtung von 34 Wohnhäusern und 47 Städeln zu bewältigen. 54 Familien sind obdachlos geworden. Isny besitzt eine vortrefflich organisirte Feuerwehr und neun Feuersprizen von ausgezeichneter Leistungsfähigkeit, aber was vermag Menschenkraft bei einer Brunst, wo gleichzeitig ein Häuservierek von 760 Fuß Länge und 570 Fuß Breite Eine Lohe bildet!

⁂ (Entsezlicher Tod.) Man schreibt der Olmüzer „Neuen Zeit" aus Olbeesdorf Folgendes: In einer nahe an der Gränze befindlichen preußischen Gemeinde wurde ein Knabe, der auf dem Felde Aehren sammelte, noch bevor das Feld überrecht worden war, auf Befehl des Wirthschaftsverwalters in den finsteren Schloßkeller eingesperrt. Wiederholte Anzeigen, daß der Knabe im Keller furchtbar schreie, beantwortete der Verwalter mit den Worten: „Der T . . . . . wird ihn wohl nicht holen, wenn er über Nacht im Keller eingesperrt bleibt." Nach einiger Zeit merkte der Schloßwächter, daß das Geschrei immer schwächer wurde, bis es endlich ganz aufhörte. Der Wächter meinte daher, daß der Knabe eingeschlafen sei. Als man aber am Morgen den Unglücklichen wieder entlassen wollte, war derselbe nirgends zu finden; man nahm Licht, suchte ihn in allen Ecken des ausgedehnten Kellers und stieß endlich auf einige menschliche Ueberreste. Die Sache wurde untersucht und da stellte sich nun heraus, daß den armen bejammernswerthen Knaben in der Nacht die Ratten aufgefressen hatten. Der Vorfall rief in der dortigen Gegend eine allgemeine Entrüstung gegen den grausamen Verwalter hervor, welcher wohl der verdienten Strafe nicht entgehen dürfte".

† Zu den schmuzigen Dingen gehören die geheimen Angebereien bei den Behörden ꝛc., die in manchen Ländern und Städten furchtbar überhand nehmen. Nicht alle Behörden sind so fest und ehrenhaft, sie ohne weiteres zurückzuweisen oder doch unberücksichtigt zu lassen, wie es z. B. der Rath der Stadt Leipzig thut. Er macht öffentlich bekannt, daß die Unsitte anonymer Denunciationen sich ungeheuer gesteigert habe, daß er ihnen aber in keinem Falle Gehör schenke und erwarte, daß Anzeigen zum öffentlichen Nuzen von ihrem Verfasser vertreten würden, wie es die Ehrenhaftigkeit verlange.

Backnang. Naturalienpreise vom 26. Oktober 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	4	12	3	58	3	46
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	30	3	21	3	15

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum per Zeile 2 kr

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 129 Montag den 31. Oktober **1864.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Gemeindebehörden. Die Aushebung für das Jahr 1865 betreffend.

Unter Hinweisung auf die Verfügung des K. Oberrekrutirungsraths vom 26. d. Mts. (Staats-Anzeiger Seite 2239) werden die Gemeindebehörden beauftragt, mit den Vorbereitungsgeschäften für die Aushebung pro 1865 sofort zu beginnen.

Es wird dabei im Allgemeinen auf das Kriegsdienst-Gesetz vom 22. Mai 1843 (Reg-Bl. S. 322 u. folg.) Art. 19. 20. 24. 29. 30. 32. 36. 37. 39. und auf die §§. 8—29. 103. 104—126. der Instruktion vom 30. Dezember 1843, Reg.-Bl. von 1844 Nr. 3 hingewiesen.

Im Besonderen wird auf folgende Vorschriften besonders aufmerksam gemacht:

1) In der Gemeinde ist öffentlich bekannt zu machen, daß die Aufzeichnung der Militärpflichtigen für das Jahr 1865, mithin der im Jahr 1844 geborenen Jünglinge am 1. Dezember d. Js. beginne. Instruktion §. 8. Damit ist die Aufforderung zu verbinden, daß sich alle im Jahr 1844 geborenen Jünglinge, welche sich in dem Gemeindebezirk aufhalten, bei dem Ortsvorsteher zu melden haben.

2) Die Entwerfung der Rekrutirungsliste liegt unter Mitwirkung des Ortsgeistlichen, dem Schultheißen und Rathsschreiber, in Orten aber, wo der Schultheiß zugleich Rathsschreiber ist, diesem unter Beiziehung eines Mitglieds des Gemeinderaths als Urkundsperson ob. Instr. §. 9.

3) In die Liste, für welche die Geburtsregister, sowie die Familien-, Konfirmanden- und Sterbe-Register zur Grundlage dienen, sind

a) alle im Jahr 1844 in der Gemeinde geborenen Jünglinge, welche inzwischen nicht erweislich gestorben sind, ohne Ausnahme aufzunehmen, also auch die Ausgewanderten und diejenigen, deren Eltern nicht mehr in der Gemeinde wohnen, bei welchen jedoch die Zeit und der Tag der Auswanderung, beziehungsweise der jezige Aufenthaltsort der Eltern in der 5. Kolumne angegeben werden muß. (Instr. §§. 10. 12. 13. 14. 19. 20.)

Ferner gehören in die Liste:

b) diejenigen, welche von einem andern Oberamtsbezirke oder vom Ausland hereingezogen und im Jahr 1844 geboren sind. Instr. §§. 14. und 18.;

c) diejenigen im Jahr 1843 geborenen Jünglinge, welche etwa schon freiwillig in das K. Militär eingetreten sind. Instr. §§. 7. 20. 141.;

d) diejenigen, welche während der letzten 6 Jahre bei Aufzeichnung der Militärpflichtigen übergangen worden sind. Instr. §§. 12. 21. 28.;

e) diejenigen im Jahr 1844 geborenen Söhne, welche mit ihren Eltern ohne auszuwandern, in einen fremden Staat mit Vorbehalt des Württembergischen Staatsbürgerrechts gezogen sind. Instr. §§. 15. und 16.;

f) diejenigen im Jahr 1844 geborenen Jünglinge, welche vor erfüllter Militärpflicht in fremde Staatsdienste getreten sind. Instr. §. 16.;

g) die Söhne von Ausländern, welche im Württembergischen Staatsdienst angestellt sind, ohne den Vorbehalt des auswärtigen Staatsbürgerrechts nachweisen zu können. Instr. §. 17.

Damit bei der Aufnahme keiner der nach diesen Bestimmungen in die Liste gehörigen Militärpflichtigen übergangen werde, ist es, was auch die Instruktion will, zweckmäßig, daß die Aufnahms-Kommission mit dem Herrn Geistlichen persönlich zusammentrete. Instr. §. 11.

Die Pflichtigen sind ohne Rücksicht auf die Parzelle, in der sie wohnen, in der Reihenfolge ihrer Geburt aufzunehmen, so daß also immer der ältere dem jüngeren voranzugehen hat; bei solchen, welche an einem Tage geboren wurden, gibt die alphabetische Ordnung des Namens den Vorrang. Instr. §. 24.

Die Pflichtigen erhalten in der Liste fortlaufende Nummern. Dabei wird bestimmt, daß diejenigen, welche mit ihren Eltern in andern Orten des Landes wohnen, welche also von dem Oberamt dorthin zu übergeben sind, zuletzt in der Liste vorgetragen werden. Instr. §§. 13. und 24.

4) Bei Entwerfung der Listen sind zugleich die Berücksichtigungs-Ansprüche zu erforschen, und da dieselben nur auf Anrufung der Eltern oder Pfleger ꝛc. beachtet werden dürfen, an diese zugleich die Aufforderung zu erlassen, ihre Ansprüche

auf Befreiung (Art. 5),
auf Zurückstellung wegen Berufs oder Familienverhältnisse (Art. 29 und 30),
auf einjährige Dienstzeit (Art. 32 und 33 des Gesetzes),

unterschriftlich geltend zu machen.

Dieselben sind sodann in der 5. Kolumne der Liste anzuführen, und überall mit gemeinderäthlichen Zeugnissen und Auszügen aus den Familienregistern zu belegen. (Instr. §. 22.)

Auffallende Gebrechen, welche unbedingte Dienstuntüchtigkeit begründen, sind in der 7. Kolumne zu bemerken.

5) Hiemit endigt sich das Geschäft der Aufnahmskommission, welche sofort die in doppelter Ausfertigung zu entwerfende Liste eigenhändig dahin zu beurkunden hat:

Schultheiß.
Rathsschreiber.
Urkundsperson.